

Januar so warm wie noch nie

Monat präsentiert sich frühlingshaft mit milden Temperaturen, sogar mit zweistelligen Höchstwerten. Vom Winter fehlt jede Spur

Bad Säckingen (hek) Statt Hochwinter ein „Winterfrühling“, laut Meteo Schweiz war es in der Schweiz der wärmste Januar seit Messbeginn 1865. Nur ein Jahr nach dem kältesten Januar seit 30 Jahren kamen im Vergleich zu 2017 im diesjährigen mit nur zwei Frosttagen (die wenigsten Januarfrosttage seit Aufzeichnungsbeginn) 8 Grad Celsius wärmeren mittleren Wintermonat schon Frühlingsgefühle auf. Gegenüber der Norm von 1981 bis 2010 war der 12,5 Stunden zu sonnenscheinarme, 5,1°C zu warme Januar in Bad Säckin-

gen der wärmste Januar seit Aufzeichnungsbeginn 1966 und mit 165,6 Litern pro Quadratmeter (l/m^2) (Norm 84 l/m^2) fiel fast das doppelte des normalen Januarniederschlages. Das neue Jahr startete wie das alte aufgehört hatte, fast konnte man sagen Petrus präsentiert Bad Säckingen alten Wein in neuen Schläuchen, waren es doch erneut Regen, Sturm und viel zu hohe Temperaturen, die uns in den ersten Tagen von 2018 begleiteten.

Orkantief „Burglind“ als erster Sturm des Jahres und stärkster der letzten Monate sorgte am 3. Januar mit umgestürzten Bäumen und Stromausfällen für viel Arbeit bei den Einsatzkräften. In den ersten fünf Januartagen fiel mit 56,6 l/m^2 schon 67 Prozent des normalen Januarniederschlages. Nach dem Regen

der vergangenen Tage zeigte sich die Sonne ab dem Dreikönigstag 6. Januar dank der Hochs „Adam“ und „Borchert“ bei trockenem, für die Jahreszeit deutlich zu milden Temperaturen bis zum 15. Januar wieder recht häufig. Am frühen Morgen des 14. Januar gab es in Bad Säckingen den ersten Frost in diesem Jahr. Seit Aufzeichnungsbeginn musste man nur 2007 (16. Januar) länger auf den ersten Frost des Jahres warten. In der ersten 4,8 Grad zu warmen Januarhalbezeit schaffte es der Winter nicht Fuß zu fassen, mit 21,5 Sonnenscheinstunden erreichte man erst 39% des Januarsolls und mit 57,6 l/m^2 fiel schon 69% des Januarniederschlages. Im krassen Gegensatz zu den ruhigen, niederschlagsfreien vergangenen Tagen startete die zweite Januarhalbezeit

Der Autor



Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf.

Dazu hat er zwei eigene Wetterstationen. Zusätzlich betreut er auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Vorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet nachzulesen: www.wetter-schwoerstadt.de

mit Regen, Schnee, Graupel und Sturm sehr dynamisch, so wurde bereits am 17. mit Sturmtief „Evi“ der langjähri-

ge Januarniederschlag übertroffen. Da wir uns am 18. zum Glück am Südrand des Sturmtiefs „Friederike“ befanden, gab es im Gegensatz zur Mitte und dem Norden Deutschlands, wo beim heftigsten Sturm der letzten zehn Jahre Menschen ums Leben, kamen in dieser Region keine Schäden. Bei weiter andauerndem, sehr niederschlagsintensivem Schauerwetter fiel bis zum 23. Januar mit 157 l/m^2 schon 187% des normalen Januarniederschlages. Am 24. floss von Südwesten her sehr milde Luft subtropischen Ursprungss, wodurch die Temperatur am 25. auf vorfrühlingshafte 12,2°C anstieg. Die Tiefs „Helene“ und „Imke“ brachten Bad Säckingen am 26. und 27. nochmals 1,81 l/m^2 Regen und die Südwestströmung weiterhin milde Meeresluft.